

Sammlungen im Netz – Briefe von Napoleon bis Johann Sebastian Bach im Internet

Karin Kühling – (Zentrale Dokumentation im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig)

Bisher sind die Vielfalt und der Reichtum des Kulturgutes, das in Museen gesammelt und aufbewahrt wird, noch keineswegs genügend in der Öffentlichkeit bekannt. Daher unternehmen Museen jetzt mehr und mehr Anstrengungen, den Nachweis ihrer Bestände einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Thematische Vielfalt

Das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig ist ein lokalhistorisches Museum und wurde vor mehr als 100 Jahren gegründet. Stadtgeschichtliche Museen haben in der Regel einen regionalen Bezug und weisen ein breites Spektrum an Themen auf, das von der Archäologie über die Kunst bis zur Technikgeschichte reichen kann. Deshalb ist es für Außenstehende häufig schwierig einzuschätzen, welche – zum Teil auch sehr speziellen Objekte – sich in einem solchen stadtgeschichtlichen Museum befinden könnten. Das Museum in Leipzig hat einen Bestand von mehr als 500.000 Einzelobjekten, die in zehn Sammlungsgruppen aufgeteilt sind. Darunter befinden sich die Haarlocke und der Splitter eines Taktstockes von Richard Wagner genauso wie der Bob des DDR-Olympiasiegers von 1980 in Lake Placid (USA). Zur Sammlung gehört auch ein Brief mit der Unterschrift von Napoleon I., Kaiser von Frankreich. Dieser richtete 1813 in Düben, einer Kleinstadt in der Nähe von Leipzig, sein Hauptquartier ein und erteilte dort die entscheidenden Befehle zum Aufmarsch seines Heeres zur Völkerschlacht bei Leipzig.

Stand der Digitalisierung

Das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig digitalisiert seine Bestände seit mehr als zehn Jahren. Die Datenbank des Museums weist aktuell (Stand: 2010) 300.000 Objekte nach, davon 220.000 mit Abbildungen. Von den 27.000 Autografen im Bestand des Stadtgeschichtlichen Museums sind bisher 10.000 erfasst und mit einer kurzen inhaltlichen Zusammenfassung in der Datenbank verzeichnet. Zwischen Mai 2009 und April 2011 wurden weitere 6.000 Autografen im Rahmen eines DFG-Projektes erschlossen und digitalisiert. Es handelt sich dabei um die Briefe zu den Napoleonischen Kriegen

(1805/1813) und zur Musikgeschichte vom 18. bis 20. Jahrhundert.

Eines der wichtigsten historischen Ereignisse während der Napoleonischen Kriege war die Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1813. Deshalb wurde bereits unmittelbar nach der Schlacht damit begonnen, Zeugnisse zu diesem Ereignis zu sammeln, die heute im Stadtgeschichtlichen Museum archiviert werden. Der Bestand „Befreiungskriege“ umfasst mehr als 2.000 Autografen, darunter von historischen Persönlichkeiten wie Kaisern und Königen: von Napoleon I., Zar Alexander I. von Russland, König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Kaiser Franz I. von Österreich, Karl XIII. von Schweden und Georg III. von Großbritannien.

Leipzig war auch der Wirkungsort vieler deutscher Musiker: Daher umfasst der musikhistorische Teil des Handschriften-Bestandes mehr als 4.000 Briefe und Noten, u. a. von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Richard Wagner, Franz Liszt, Albert Lortzing, Robert und Clara Schumann, Carl Maria von Weber. 11.000 weitere Briefe zu den Themengebieten Politik, Literatur und Frauenbewegung warten noch auf ihre Bearbeitung.

Ein Brief – viele mögliche Nutzer

Die ersten 10.000 Handschriften sind bereits über das Internet recherchierbar:

- Über die eigene Homepage (<http://www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de>). Zielgruppe sind hier diejenigen, die das Museum schon kennen und daher gezielt in der Online-Datenbank recherchieren. Wenn man also beispielsweise die Völkerschlacht im Unterricht behandeln möchte und sich in diesem Zusammenhang mit Napoleon beschäftigt, findet man den oben genannten Brief.
- Die Autografen sind im Kalliope-Portal nachgewiesen, dem zentralen Nachweis von Handschriften und Nachlässen in Deutschland, der von der Staatsbibliothek zu Berlin betreut wird (<http://www.kalliope-portal.de>). Mit der Bereitstellung über dieses Portal sprechen wir das Fachpublikum an, das Autografen und Nachlässe für seine wissenschaftliche Forschung benötigt und z. B. gezielt nach Autografen von einzelnen Personen sucht, die sich an unter-

13th 1813 à 10. h. Le matin
 Monsieur, j'ai reçu vos lettres. Le Duc de Raguse avec la division
 Lorge et 80 P. d'artillerie arriva le matin à 8 heures à Probstzau.
 Vous trouverez ci-joint la lettre que j'écris, il est très
 important que vous en fassiez pas entre le maréchal en
 ligne sur la gauche de la Partha; car si vous le feriez
 entre en ligne, comme il seroit à craindre que la Corps
 de Blucher se débouchât de Balla, vous seriez obligé
 d'affaiblir votre ligne dans un moment important.
 Est le mouvement qui fait perdre toute la bataille,
 car elle ne se gagnent qu'en renforçant la ligne
 dans le moment critique. Mon intention est donc que
 vous placiez le Duc de Raguse à Brittenfeld ou
 si on me dit qu'il y a une bonne ^{position} ~~position~~ il appuiera
 sur ^{gauche} droite à S. Elster et sa ^{droite} gauche à la Partha;
 occupant la route de Balla et de Landenberg. toute
 la Cavalerie sera placée en avant garde sur les
 deux routes. 5 à 6000 sur chacune avec 2 Bataillons
 et 6 Pies de Canon de sorte qu'elle soient bien éclairés.
 on m'a assuré que Brittenfeld est une position qu'on donne
 la Partha. est une chose à étudier. la rive gauche
 de la Partha jusqu'à Tauscha sera éclairée par de
 Parts de Cavalerie et de l'artillerie. il y a plusieurs

To The King of Prussia

426

schiedlichen Orten in aller Welt befinden können. Internationale Forschungseinrichtungen, die eine Gesamtausgabe mit allen Briefen zu Persönlichkeiten der Völkerschlacht erarbeiten wollen, finden den Napoleon-Brief über Kallope.

• Wir machen unsere Informationen auch über das BAM-Portal auffindbar (<http://www.bam-portal.de>). Hierbei handelt es sich um ein deutschsprachiges Portal zur gemeinsamen Recherche in Bibliotheks-, Archiv- und Museumsbeständen. Das Portal richtet sich an Nut-

Abb. 1: Brief von Napoleon (1. Seite). Foto: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

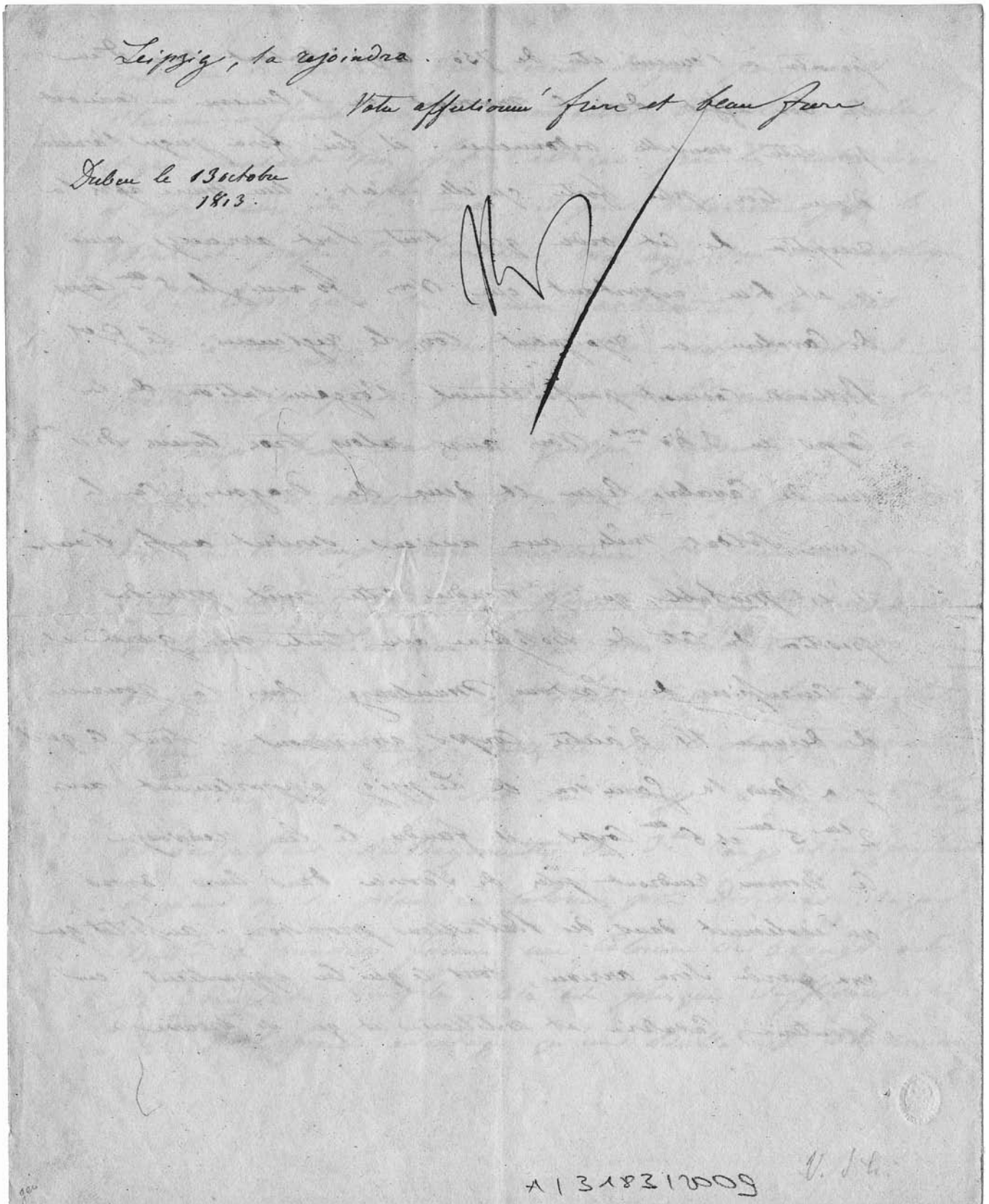


Abb. 2: Brief von Napoleon (letzte Seite mit Ort, Datum und Unterschrift).
Foto: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

zer, die spartenübergreifend nach deutschsprachigem Kulturerbe recherchieren. Wenn also jemand für das Jahr 2013 eine Ausstellung zum 200. Jahrestag der Völkerschlacht plant und im BAM-Portal recherchiert, findet er u. a. diesen Brief.

- Seit 2009 sind unsere Bestände zusätzlich über das europaweite Kulturportal Europeana (<http://www.europeana.eu>) zu finden. Europeana weist digitalisierte Objekte zum Kulturerbe aus Europa zu allen Themen und in den verschiedenen europäischen Sprachen nach. Da-

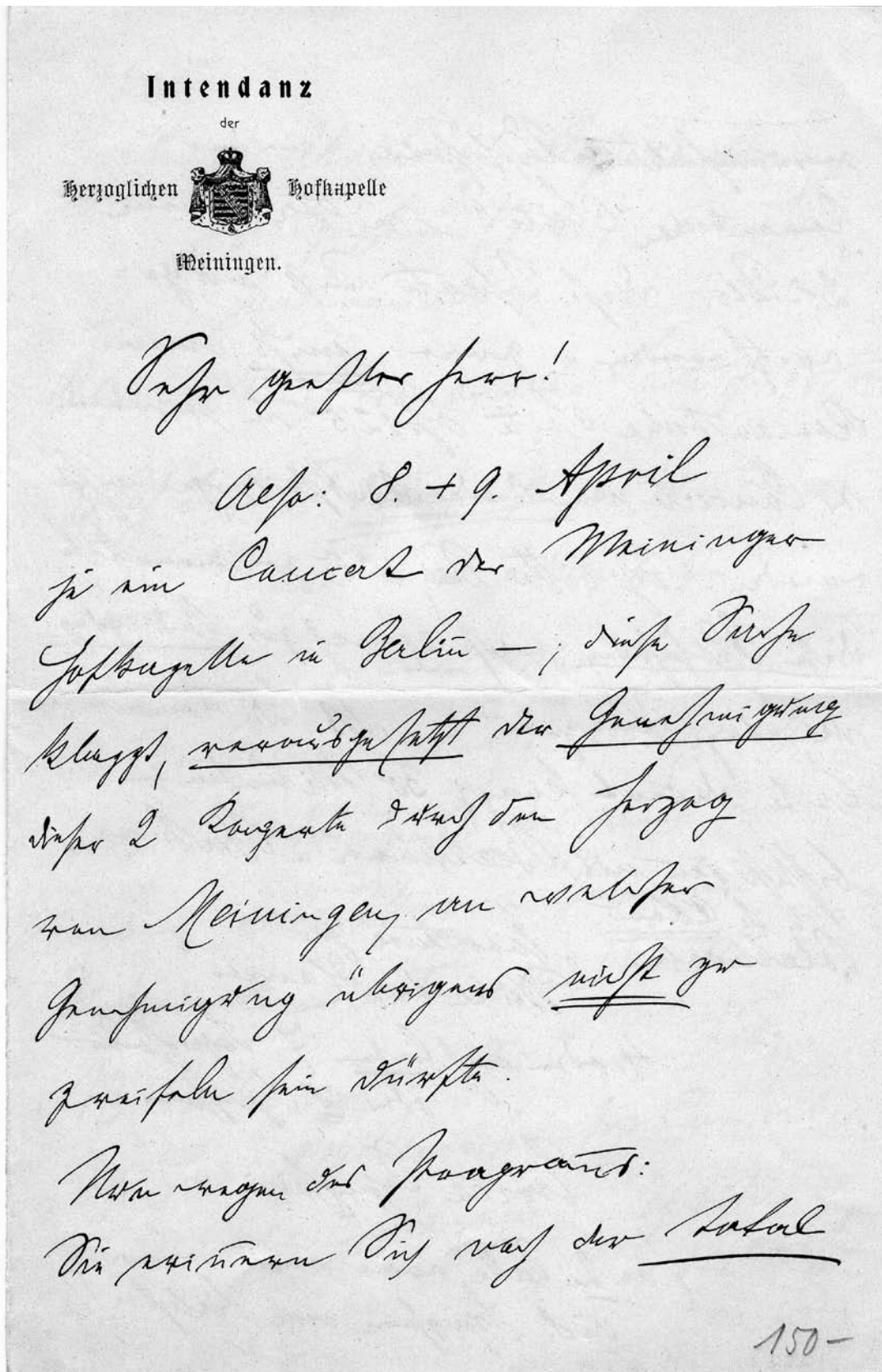


Abb. 3: Brief von
Max Reger (1. Seite).
Foto: Stadtgeschichtliches
Museum Leipzig

mit wird ein sehr breites Publikum angesprochen. Im Jahr 2013 wird es viele internationale Aktivitäten zum Thema Völkerschlacht geben – vor allem in den damals kriegsbeteiligten Nationen Frankreich, Schweden, Österreich und Preußen. Bei einer diesbezüglichen Recherche

in der Europeana ist der Brief ebenfalls auffindbar.

Digitalisierung von Textdokumenten

Die 6.000 Autografen, die im Rahmen des DFG-Projektes erschlossen wurden, sind ebenfalls in

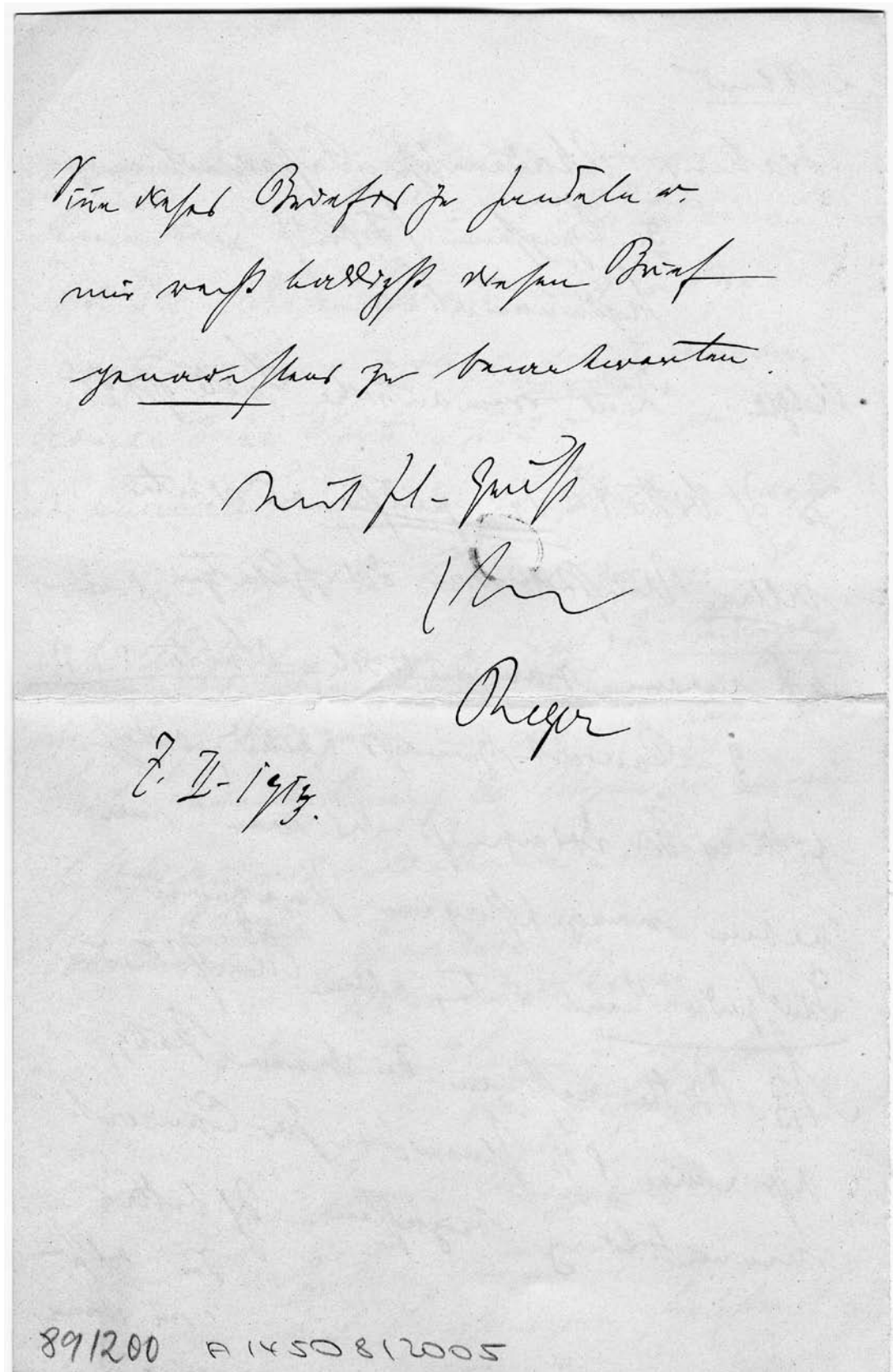


Abb. 4: Brief von
Max Reger (letzte Seite,
mit Unterschrift).
Foto: Stadtgeschichtliches
Museum Leipzig

den oben aufgeführten Portalen zu finden. Die digitalisierten Objekte selbst werden mithilfe des DFG-Viewers visualisiert. Dabei handelt es sich um eine spezielle Software, die für die Internetpräsentation von DFG-geförderten Projekten verpflichtend ist. Sie ermöglicht dem Nutzer das

immer gleichartige Blättern in textbasierten Dateien. Dieses DFG-Projekt macht es möglich, über den bloßen Nachweis der Dokumente hinaus, die Briefe vollständig zur Verfügung zu stellen und damit die wissenschaftliche Forschung noch stärker zu unterstützen. Die Bereitstellung der voll-

ständigen Objektinhalte erleichtert den Zugang zu den Dokumenten für diejenigen, die zu dem jeweiligen Thema forschen bzw. das Museum und seine Bestände auf eine ganz konkrete Weise kennenlernen wollen.

Reaktionen der Benutzer und Besucher

Aber auch das Museum profitiert von dieser Form der Präsentation: Wir erhalten Reaktionen und Rückmeldungen, die uns helfen, das Wissen über unsere Objekte zu erweitern oder Fehler, die bei der Erschließung passiert sind, zu korrigieren. Abschließend seien hier ein paar Beispiele aufgeführt, die die gesamte Bandbreite der Rückmeldungen deutlich machen:

- So bat die Forschungsstelle Robert Schumann in Düsseldorf um die Zusendung von Scans der drei Briefe aus dem hiesigen Bestand für die Robert-Schumann-Gesamtausgabe.
- Das Max-Reger-Institut Karlsruhe, das ein Verzeichnis der Reger-Briefe erarbeitete, entdeckte

in Leipzig einen Reger-Brief, der dort bisher nicht bekannt war.

- Der Urenkel des Komponisten Cyrill Kistler kam über den Kalliope-Verbundkatalog zum Stadtgeschichtlichen Museum und fand hier einen Brief seines Urgroßvaters an das Theater Bremen.
- Die Servais Society in Belgien entdeckte zwei Briefe des Cellisten Adrien-François Servais und erbat Kopien für das eigene Archiv.

Insgesamt waren die Rückmeldungen durchweg positiv. Wenn auch die Zahl der Anfragen deutlich zugenommen hat, so sind sie meist präziser und können deshalb auch schneller beantwortet werden. Sie helfen den Mitarbeitern des Museums, weitere oder genauere Angaben zu den Museumsobjekten zu erhalten. Daher werden wir auch in Zukunft Informationen über unseren Bestand so umfassend und schnell wie möglich online zugänglich machen.

ERASMUS

Ihr Lieferant für alle Kunstbücher

Bitte richten Sie Ihre Bestellungen und Anfragen an:

ERASMUS BV
P.O. BOX 19140
1000 GC AMSTERDAM
The Netherlands
Tel.: +31-20-535 34 33
Fax: +31-20-620 67 99
E-mail: erasmus@erasmusbooks.nl
www.erasmusbooks.nl

Für französische Bücher:
Librairie Erasmus
28, rue Basfroi
75011 Paris, France
Tel.: +33-1-43 48 03 20
Fax.: +33-1-43 48 14 24
E-mail: erasmus@erasmus.fr
www.erasmus.fr



Erasmus

- Professional
- Traditional
- Academic